

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auszug aus dem Tagebuch von Johann Andreas Krug.

Krug, Johann Andreas

Reading <Pa.>, 08.08.1764-10.11.1765

August 1764

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190874)

Extract aus dem Diario 7 27

1764

d. 8 Augusti fielt der M. Haacks vorbrachten Erbauung die Consequenz
die man sich H. Jansen mit dem Geistes befallen geworfen und dabey
nicht ferner gefallen und daraus resultiert manne, zuletzt was sie bey
Maßregeln mit dem Geistes befallen worden und mit dem Kopf in
der gestrichelt und so kunden. Ich fandelte über Luc. 13, 1-9 von der
Aussendung plötzlicher Todesfälle

Am 18 Aug. brante bey der Annahmung zum H. Abendmahl einem Mann, M. K.
Linn, der Galt einer festen Krankheit, so er in die Tränen ausgebrochen
zu sich gezogen. Weil er auf meine vorgetragte Fragen sehr ordentlich und
gründlich antwortete, so sprach ich ihm so zu, schreibe so kunden
manne. Er sagt, daß die feste Krankheit feingewirkt, habe
er viel in dem wahren Christenthum gelesen, in weil er keine eigene
Bibel hatte, so zog er 2 Weilen zu einem Nachbar in der Gegend
daß er in seiner Bibel die Worte ausgezogen hatte, so er in dem
Christenthum gelehrt, damit er gewis gemacht, die Worte zu kunden
so in der Bibel. In der Krankheit habe er aber gemerkt, daß er nicht
von dem, was er gelesen verstanden und verstanden habe. Wenn er etwas
was gelesen und nicht verstanden so er gleich allein gegangen und habe
Gott um seine H. Geist angefleht. Wenn er verstanden würde gelesen,
so habe er gemerkt daß es ihm gleich verstandlicher geworden. Ich habe
ihm darauf mehr kunden gelehrt und gemerkt daß er nicht nur alle Glaubens
artikel sondern auch weiß, sondern sich auf befohlen in spirituell Leben
der so lauten Maßregeln genügt zu kunden, aber auf Verwegen von andern
verstandlich wird. Der Herr bewahre ihn vor Gefahr.

1M 4C 13

Augustus 1784

24. Gabn bey dem Dreyerhaind nicht Lohr, so von einem Pflanzg gebilten
morden und Lachen geystlichen geystlich über Marc. 13, 33-37. von
Lohr alle anbehalten und nachigen Massigkeit.

25. wurde zu einem rechtlichen delinquenten, so wegen Diebstahl im Gefängnis
lag, geystlich. Es war wegen dem Todt Mordt so sehr beschuldigt. Weil
es aber wenig Tugend und ist wenig rechtlich vorstand, so konnte man
vor Tribunal wenig reden mit manchem.

27-31 ging alle Tage mit meinem Nachbar W. Dieser einem Luthers
Lohr aber gut rechtlich vorstand und im Uebersehen mit großer Lustigkeit
beschäftigt zu dem malificanten. Es konnte gut rechtlich lesen. Ich ging
in der Zeit mit ihm durch den 51 H. 53. c. Isaia. Luc. 11, 1-13
18, 1-14. Matth. 5, 1-17. welche Stellen ist vor dem ihm allezeit
jüngere nach einander aufgab, vor sich zu lesen, und wenn ich dem heilig
für ihm noch einmal lesen, widerholte die wortwörtlichen Stellen,
und rief ihn in denselben auf seiner Tünden, auf Jesum, die Bedeutung
des Buchs, Glaubens und Gebet, es war allezeit sehr aufmerksam
in jedem Wort.

September

2. am 11 Sonntag p. Trinit wurde mit W. R. wieder zu dem malificanten
geymen. als wir zu ihm kamen wurde es sehr bitterlich, und er
mit der Hand, das sehr ungeschicklich und klugte das es große Aufregung
sah, das es nicht zu stark kam und dem Geiste es laugte.
Ich sagte diese Aufregung sey Gotteswort und es zeigte darvon das
es ihm wohl selig meinte. es nicht lesen Jes. 33, 4. Joh. 15, 5.
Matth. 11, 28. Ich sah ihm und vorstellte die Empfindung des Christen.
Ich sagte es aber: Damit betrogen sich viel 1000 Menschen
und geben darüber nach. Ich rief ihm, es sollte
das wegen des ungeschicklichen zu Gott ein Geistes glasse, damit
es vor diesem Betrug bewahrt wurde.